

Albat+Wirsam

**Vorsicht vor
„DynOpt“-Plagiaten**

Der Produktname „DynOpt“ von Albat+Wirsam steht für dynamisches Optimieren und Zuschneiden; er wurde 1976 geschaffen. Seit 2002 steht „DynOpt“ für das neue, dynamische Zuschnitt-optimierungs- und Glassortiersystem von A+W, das auf der Glasstec 2002 erstmals vorgestellt wurde.

Zum Leidwesen des Unternehmens verwenden Mit-anbieter – ohne Abstimmung und ohne Genehmigung – den Namen der Albat+Wirsam-Optimierung für eigene Systeme. Sollten Software-anbieter, die nicht zur A+W-Gruppe gehören, Systeme unter dem Namen „DynOpt“ anbieten, liefern sie nicht die gleiche Optimierung, das gleiche Verfahren oder die gleiche Qualität wie A+W, stellt der Hersteller fest.

Pilkington

**Jochen Settlemayer,
ins PPE-Management
berufen**

Jochen Settlemayer, Vorsitzender der Geschäftsführung der Pilkington Holding GmbH und Finanzvorstand der Pilkington Deutschland AG, wurde als Managing Director PPE Germany in das europäische Management Committee von PPE berufen. Dieses Leitungsgremium ist verantwortlich für das europäische Geschäft von Primary Products, des größten Geschäftsfelds der Pilkington-Gruppe im Baubereich.

Gentner Verlag

Branchenjahrbuch Glas- und Fenstertechnik 2003

Das Branchenjahrbuch Glas und Fenster Technik bietet für Glaser, Fensterbauer und Beschäftigte der Glasindustrie aktuell alle wichtigen Informationen zum schnellen Nachschlagen vor Ort. Die Themenschwerpunkte der GLASWELT-Autoren Reiner Oberacker und Helmut Hoffmann richten sich nach den aktuellen Entwicklungen und dem Stand der Branchendiskussion. Der Serviceteil am Ende des Buches enthält wichtige Adressen, Tabellen, Messetermine, Internetadressen u.v.m. Detailliertere Angaben zum Branchenjahrbuch siehe Seite 54 dieser GLASWELT-Ausgabe.

Bezugsquelle:

Gentner Verlag Stuttgart
Postfach 10 17 42
70015 Stuttgart
Tel. (07 11) 63 67 28 57
Fax (07 11) 63 67 27 35

Roto Frank

**Produktionsstandort
Velbert wird
nicht geschlossen**

Die Roto Frank AG hat die Weichen für den Standort Velbert neu gestellt. Nach intensiven Verhandlungen haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, das Tochterunternehmen Wilhelm Weidtmann GmbH & Co. KG zum Jahresende 2002 aufzulösen und komplett in die Roto Frank AG zu integrieren. Damit ist eine Schließung des Produktionsstandortes in Velbert, wie im Mai zunächst geplant, endgültig vom Tisch. Gerhard Sommerer, Vorstandsvorsitzender der Roto Frank AG, spricht von einer sehr positiven Entwicklung. „Wir können rund 90 Arbeitsplätze erhalten und werden mittel- und langfristig weiter in den Standort investieren.“

Das neue Roto-Werk wird ab dem 1. 1. 2003 ganz auf den Produktbereich Aluminiumbeschlag und die Beschlagproduktion für großflächige Schiebeelemente (Roto Patio) konzentriert.

Sigma Coatings

Neuer Vertriebsleiter

Richard Flesch hat im Oktober die Vertriebsleitung Joinery/Industrielle Holzbeschichtung bei der Bochumer Sigma Coatings Farben- und Lackwerke GmbH



Richard Flesch ist neuer Vertriebsleiter bei Sigma Coatings
Bild: Sigma Coatings

übernommen. Er zeichnet verantwortlich für das deutsche und für das internationale Geschäft. Bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten für das Unternehmen aktiv, kennt Richard Flesch den deutschen Farbenmarkt bestens: Nach Tätigkeiten im Vertrieb, im Controlling und im Key Account Management des Stigma-Geschäftsbereiches Baufarben leitete der 47jährige Industriekaufmann zuletzt seit 1999 den Innendienst des Bereiches Joinery/Industrielle Holzbeschichtung.

Velux

**Seit 50 Jahren Licht
für Dachgeschosse**

In diesem Jahr feiert die Velux Deutschland GmbH ihr 50jähriges Bestehen. Ein visionäres Produkt und der Unternehmergeist haben die Erfolgsgeschichte des Konzerns geprägt. Velux steht heute für zeitgemäßen Wohnkomfort, innovative Fenstertechnik und ein vielseitiges Ausstattungsprogramm.

Das erste Dachwohnfenster, ein einfaches Klappfenster aus Holz, entwickelte der Däne Villum Kann Rasmussen 1942. Seine Vision war der „Living Attic“: der belebte Dachraum. Die Idee schlug ein: Schon 1965 wurde das millionste Dachwohnfenster verkauft. Heute ist Velux in 40 Ländern mit Vertriebsgesellschaften vertreten. „Der Erfolg unserer Produkte ist ohne die enge Zusammenarbeit mit unseren Partnern im Handel, im Dachhandwerk und bei den Architekten nicht denkbar“, sagt Michael Pack, Geschäftsführer der Velux Deutschland GmbH.

Anzeige

WWW.VERPACKEN.DE
klicken und sicher Glas verpacken

Glas Trösch

Hochkarätiger Expertentreff

Im Frühherbst lud die Glas Trösch AG zu einer Fassadenberatertagung nach Bützberg (Schweiz) ein. Rund 40 Experten folgten der Einladung, um an einem intensiven Austausch mit Spezialisten aus den Bereichen Architektur, Planung und Forschung teilzunehmen.

Im Rahmen der zweitägigen Veranstaltung standen vor allem technische Innovationen und Informationen im Vordergrund. Themen wie zweischalige Gebäudehüllen, Verfahren zur Oberflächenbehandlung von Gläsern sowie Multifunktionsverglasungen als Schlüsselkomponente für das Energie- und Klimamanagement von Gebäuden standen auf dem Programm.

Ergänzt wurde die Veranstaltung mit einem Rundgang durch eine Silverstar-Beschichtungsanlage sowie einer Spezialbeschichtungsanlage für Antireflexgläser.

Brökelmann

12,5 Mio. € in neue Strangpresse investiert

Mitte Januar 2003 will die F. W. Brökelmann Aluminiumwerk GmbH & Co. KG. (FWB) eine neue 25/27-MN-Strangpreßanlage in Betrieb nehmen. Mit einer Investition von 12,5 Mio. € zählt die neue Preßlinie, eine Kurzhub-Frontladerpresse von SMS, zu den modernsten Anlagen Europas. Dazu FWB-Geschäftsführer Friedrich Brökelmann: „Wir liegen gut im Zeitplan, der erste Block wird am 20. Januar gepreßt.“ Für die Anlage

wurde extra eine neue Halle errichtet, außerdem war es notwendig den Materialfluß der drei Preßlinien von FWB neu zu organisieren. Die Investition soll genutzt werden, um hochwertige Vorprodukte für eigene Enderzeugnisse herzustellen. Etwa ein komplettes Türsystem aus der gemeinsamen Entwicklung von FWB mit Köster Aluminium.

FeBa

Karl-Heinz Flick übergibt Firmenleitung

Der Firmengründer der FeBa Karl-Heinz Flick übergibt das Unternehmen an eine neue Führungsgeneration.

Flick kann auf eine bewegte und erfolgreiche Geschäftstätigkeit zurückblicken, die 1971 mit der Gründung eines Handelsbetriebes für Bauelemente und deren Montage begann. Ab 1978 stellte die FeBa in eigener Produktion Kunststoff-Fenster her. In den Folgejahren wurde das Handelsgeschäft mit Partnerbetrieben konsequent ausgebaut und die FeBa zum bundesweit tätigen Anbieter für Fenster und Türen aus Kunststoff.

Im Jahr 1990 folgte die Herstellung von Holzfenstern.

Die Tochter des Firmengründers, Katja Menk, die bereits in der Geschäftsführung tätig ist, wird die Aufgaben ihres Vaters übernehmen. Dabei stehen ihr Peter Ferlings (Vertrieb), Thomas Menk (Technikbereich) und Jürgen Nassauer (Einkauf und Finanzen) zur Seite.

Karl-Heinz Flick wird dem Unternehmen beratend zur Seite stehen.

Benedictus Awards 2003

14. 2. 03 ist Anmeldeschluß

Architekten und Architekturstudenten sind eingeladen, um sich für die Benedictus Awards von DuPont zu bewerben, die 2003 zum elften Mal für den innovativen Einsatz von VSG in herausragenden Architekturprojekten vergeben werden.

Der Wettbewerb zeichnet Projekte aus, bei denen Verbundglas besonders innovativ zum Einsatz kommt und einen signifikanten Anteil an der Gesamtkonstruktion hat. Er ist ein Gemeinschaftsprojekt von DuPont als Sponsor und dem American Institute of Architects (AIA) sowie der Union Internationale des Architectes (UIA).

Mitarbeiter von Firmen und selbständige Architekten sind aufgefordert, Portfolios abgeschlossener Arbeiten mit englischen Begleittexten sowie auf CD-ROM gespeicherte, aussagekräftige Bilder einzureichen. Die Projekte müssen nach dem 1. 1. 1998 fertiggestellt worden sein. Einsendeschluß ist der 14. 2. 2003.

Zu den Bewertungskriterien gehören der Innovationsgrad, die Bedeutung von VSG für das gesamte Gebäude, die Wirkung auf Industrie und Öffentlichkeit sowie die Verbesserung des Schutzes von Menschen und Material. Anmeldeformulare und Details sowie die Anschriften für die Bewerbung sind unter www.dupontbenedictus.org abrufbar.



Fachverband TWD

EnEV 2002 im Blickpunkt

Gemeinsam mit dem Fraunhofer Solar Building Innovation Center (SOBIC) veranstaltet der Fachverband Transparente Wärmedämmung e. V. am 22. 1. 03 ein Seminar für Architekten, Energieberater und Fachplaner, die sich mit Planungshintergründen der Solarwandheizung mit Transparenter Wärmedämmung (TWD) auseinandersetzen wollen. Die Schwerpunkte sind die Berücksichtigung von TWD in der EnEV, Erfahrungen aus Neubaurvorhaben und Sanierungsprojekten sowie der sommerliche Wärmeschutz.

Anmeldung und Informationen zum TWD-Seminar über das Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme bei Vera Walliser, Tel. (07 61) 4 58 80, Heidenhofstraße. 2, 79110 Freiburg.

Zum leichteren Umgang mit der EnEV 2002 steht zudem eine Kalkulationshilfe im Internet bereit. Weitgehend unbekannt ist beispielsweise, daß die Gewinne der solaren Wandheizung mit TWD relativ einfach in das öffentlich-rechtliche Verfahren einbezogen werden können. Allerdings sind die marktüblichen Berechnungsprogramme dafür nicht geeignet. Der Fachverband TWD stellt deswegen ein Excel-Hilfsblatt mit Dokumentation ins Internet, das die Kennwerte der TWD so aufbereitet, daß eine vereinfachte Berechnung trotzdem möglich wird.

Auf der Homepage www.fvtwd.de steht die Excel-Datei unter „Berechnungshilfe EnEV“ zum Download bereit.

Weitere Infos:
Tel. (07 61) 58 14 41 oder
platzer@ise.fhg.de.

IVD

Dichtstoffindustrie tagte in Berlin

Bei seiner jährlichen Mitgliederversammlung richtete der Industrieverband Dichtstoffe e. V. (IVD) seinen Fokus wieder auf die Qualitäts- und Qualifizierungsoffensive. Dazu Ingo Sommer, Vorsitzender des IVD: „Qualitätsdichtstoffe zu produzieren und ihre qualifizierte Verarbeitung zu fördern ist und bleibt unsere Hauptaufgabe.“

Die positive Mitgliederentwicklung des IVD setzte sich auch 2002 fort. Als ordentliches Mitglied begrüßte Sommer die Illbruck Bau-Technik GmbH, Leverkusen, als neues Fördermitglied die Soraton SA, Hinterforstl (Schweiz). „Wir können feststellen“, so Sommer, „daß sich das IVD-Zeichen im Markt längst nicht nur als Gütesiegel für Qualität und Leistung durchgesetzt hat, sondern zunehmend an Bedeutung gewinnt.“

Solarlux

Falt- und Schiebesysteme für US-Markt spezifiziert

In den USA dienen Sportstadien neben sportlichen Veranstaltungen, auch als beliebte Treffpunkte zur Pflege der Geschäftsbeziehungen. In speziellen VIP-Lounges und Presse-Logen können Besucher die Stadionatmosphäre live miterleben, sich aber auch vom Geschehen zurückziehen. Die Logen sind nämlich durch bewegliche Glaswände verschließbar.

Landeswettbewerb 2002

Denkbar knappes Ergebnis

Mit einem Kopf-an-Kopf-Rennen endete der Landeswettbewerb der besten Glaser Gesellen des Jahrgangs 2002. Der diesjährige „Praktische Leistungswettbewerb“ in der Fachrichtung Fensterbau fand in der Gewerblichen Akademie für Glas-, Fenster- und Fassadentechnik, Karlsruhe, statt. Insgesamt hatten sich fünf Kandidaten qualifiziert, von denen vier teilnahmen. In 12 Stunden mußten die Junggesellen ein vorgegebenes Werkstück unter Aufsicht fertigen.

Der 1. Landessieger des Jahres 2002 heißt Achim Merkle. Mit 268 von 300 möglichen Punkten lag er knapp vor Chris Segura (266), der den 2. Platz belegte. Mit 265 Punkten wurde Nikolaus Kleinschmidt 3. Landessieger. Daniel Konz belegte den 4. Platz.



Ausschubsvorsitzender Prof. Dr. h. c. Klaus Layer, Daniel Konz (4. Platz), Achim Merkle (1. Landessieger), Nikolaus Kleinschmidt (3. Platz), Chris Segura (2. Platz), Claus Lillich und Dirk Baberske vom Bewertungsausschuß (v. l.)

Mit transparenten Falt- und Schiebesystemen aus Holz und Aluminium hat sich die Solarlux Aluminium Systeme GmbH, Bissendorf, beim Bau dieser Logen einen Namen gemacht. In den USA wurden bereits zahlreiche Objekte mit den Falt- und Schiebesystemen des Herstellers realisiert. Etwa beim Bau des Stadions für die „Philadelphia Eagles“. Dort lieferte Solarlux für 172 Suiten insgesamt 864 Flügel des Systems „SL 50 HSW“. Zuvor mußte das „SL 50 HSW“ jedoch zusätzliche Sicherheitsprüfungen bestehen, die für den US-Markt notwendig sind – was sich als unproblematisch darstellte. Die eingesetzten Systeme sind

über jeden Winkel von 90 bis 180 Grad verschiebbar und lassen sich auf kleinstem Raum abparken. Eine Verglasung bis 33 mm ist möglich. Profile mit zusätzlicher thermischer Trennung ermöglichen zudem eine hohe Energieeinsparung.

Catsa SA

Wirkungskreis bis China ausgedehnt

Catsa SA ist mit sofortiger Wirkung die europäische Verkaufs- und Serviceagentur der North Glass in Luoyang, VR China. North Glass ist Lieferant eines umfangreichen Programms

von horizontalen ESG-Anlagen für ebene und gebogene Scheiben für die Bau-, Haushalt- und Fahrzeugglas-Industrie. Weltweit wurden bis dato über 220 ESG-Anlagen geliefert. Dabei werden reversiv sowie kontinuierlich arbeitende Anlagen angeboten. Die maximale Anlagengröße zum Vorspannen von ebenem Bauglas beträgt 3500 × 8600 mm. Gebogenes ESG für Bauglas kann auf den verschiedenen Systemen derzeit bis zu einer Größe von 3500 × 5000 mm (Abwicklungsmaß) vorgespannt werden. Hierbei handelt es sich um zylindrisch, V-, U-förmige sowie komplex gebogene Scheiben. Auch gebogenes ESG ist möglich. Die Anlagen entsprechen den EC Richtlinien, die Endprodukte den jeweiligen europäischen Normen. Service und Ersatzteildienst erfolgen aus der Schweiz, Belgien und England.

Nanogate

Neuer Vertriebspartner

Die Nanogate Coating Systems GmbH kooperiert beim Vertrieb der Antihaft-Versiegelung „NanoGuard“ ab sofort mit der Glaszentrum Knoch KG in Coburg und Gräfinau-Angstedt. Ziel der Zusammenarbeit ist es, die schmutzabweisende Antihaft-Versiegelung gemeinsam an Groß- und Endverbraucher zu vertreiben. Als Produzent von Isolierglas und Großhändler für Flachglas und Zubehör verfügt das Glaszentrum Knoch über rund 1000 Kunden, vorwiegend im Raum Nordbayern, Thüringen, Sachsen und Nordhessen.

Knoch vertreibt ab sofort Sets für Endanwender, die damit vorhandene Fensterflächen selbst versiegeln können. Mit der Nanotechnologie wird das Anschmutzen von Fensterflächen deutlich reduziert – insbe-



Pilkington

Spanier gewinnen Architekturwettbewerb

Der Gesamtgewinner des sehr erfolgreichen Glasshouse-Architekturwettbewerbs, wurde während der Glasstec in Düsseldorf bekannt gegeben: Tomás Garcia Piriz (links) und Javier Moreno Del Ojo aus Spanien erhielten ihre Auszeichnung, die mit einem Preisgeld von 10 000 Euro verbunden ist, aus der Hand von Stuart Chambers, Chief Executive Pilkington plc. Pilkington. Für Sara Sanders, Projektmanagerin des Wettbewerbs bei Pilkington, hat das Ergebnis alle Erwartungen der Organisatoren übertroffen.

Bild: Pilkington

sondere schwer zugängliche Dachfenster, Wintergärten oder Glasdächer.

„Mit dem Glaszentrum Knoch setzen wir auf einen etablierten Partner in der Glasbranche“, so Peter Gross, Geschäftsführer der Nanogate Coatings Systems GmbH.

GKV

Gemeinsame Empfehlung auf den Weg gebracht

Die Zusammenarbeit zwischen der Fachgruppe Fensterprofile im Gesamtverband kunststoffverarbeitende Industrie e. V. (GKV) und den Herstellern von Haustürfüllungen trägt erste Früchte. Das zeigte die diesjährige Herbsttagung der Fachgruppe Fensterprofile, die am 11. und 12. 11. 02 bei den Renolit-Werken, Worms, stattfand. Dort konnten sich in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe die Beteiligten auf eine gemeinsame Empfehlung für die Verwendung (farbiger) Türfüllungen in Haustüren aus Kunststoffprofilen verständigen.

Am Rande der Tagung wurde die Vorsitzende des Technischen Ausschusses, Brigitte Koll, Kömmerling Kunststoff GmbH, verabschiedet. Ihre Nachfolge trat Stefan Friedrich, Leiter des Qualitäts- und Prüfwesens der Kömmerling Kunststoff GmbH, an.

Die nächste Tagung der Fachgruppe Fensterprofile des GKV findet am 13. 5. 03 statt.

Leserbrief

Falsche Sachverhalte

Wir beziehen uns auf den in GLASWELT 9/2002 auf den Seiten 40 ff. veröffentlichten Artikel zur Fensterlüftung von Herrn Horst Fischer-Uhlig. Der Verfasser stellt in seiner Abhandlung verschiedene Thesen auf, denen wir nicht folgen können. Außerdem weisen die Bilder zur Umströmung von Gebäuden (Seite 42 unten links und oben rechts) falsche Sachverhalte auf. Die Zugrundelegung dieser Darstellungen kann bei der Konzeption von Fenstern hinsichtlich ihrer Lage und Größe Uneffizienzen provozieren.

Zunächst sei klarzustellen, daß der Antrieb der thermischen Lüftung sowohl der Temperaturunterschied zwischen innen und außen ist, als auch die Thermik der Gebäudehülle selbst. Diese beruht auf einer Konvektionswalze, welche durch die gegenüber der Umgebungsluft oftmals wärmeren Gebäudeaußenhaut gebildet wird und besonders bei sehr hohen Gebäuden beträchtliche Größenordnungen annehmen kann. Differenzen des statischen (bzw. meteorologischen) Luftdruckes bestehen dagegen nicht. Der Grund dafür liegt darin, daß selbst bei Herannahen eines Gewitters der maximale Luftdruckgradient, also die Änderung des Druckes über die Zeit, etwa 2 hPa pro Stunde beträgt. Die üblicherweise auch schon bei sogenannten dichten Gebäuden anzutreffenden Undichtigkeiten genügen gut, um diese Druckänderung auszugleichen.

Bei den nachfolgenden, empirisch begründeten Angaben fallen uns verschiedene Umrechnungsfehler auf. Die Windgeschwindigkeit von 2,5 m/s bewirkt einen Staudruck von 3,9 N/m² statt von 3,5 und bei 3 m/s geht man von 5,6 N/m² statt von 4 bis 5 aus. Die Windstärke 3 nach BEAUFORT entspricht außerdem einem Staudruck von 6 bis 18 N/m².

Weiterhin stellt der Verfasser die These auf, die thermische Lüftung würde bei einem Temperatenausgleich zwischen innen und außen zum Erliegen kommen. Zumindest tagsüber unter der Einstrahlung von Sonne kann das aber nicht sein. Wir gehen davon aus, daß nach den einschlägigen Bauvorschriften für Wohn- und Aufenthaltsräume eine Fensterfläche von mindestens 1/10 bis 1/8 der Grundfläche vorhanden ist und möchten diesbezüglich nur kurz an die selektive Transmissionsfähigkeit von Glas erinnern, die ja auch den sogenannten Treibhauseffekt bewirkt. Demnach kann es also keine gleich hohe Temperatur zwischen innen und außen geben. So kann selbst in einem voll verglasten Gebäude mit einer sehr guten Luftwechselzahl von 50 bei Sonneneinstrahlung eine um einige Kelvin höhere Temperatur gemessen werden, als außen.

Wesentliche Fehler sind uns bei den Bildern zur Umströmung von Gebäuden aufgefallen. Hierbei wurden wesentlich Erkenntnisse aus dem Gebiet der Strömungsmechanik nicht beachtet, ja sie widersprechen teilweise sogar den Angaben in der DIN 1055: Lastannahmen für Bauten, Teil 4: Windlasten bei nicht schwingungsanfälligen Bauwerken, Ausgabe August 1986.

Tatsächlich ist es so, daß sich vor dem Gebäude, also auf der Luv-Seite, ein Staudruck ausbildet, der auf die Wand Druckbeanspruchungen provoziert. An den Gebäudeseiten kommt es aufgrund einer Geschwindigkeitserhöhung zu Soglasten (nachweisbar durch den Satz des Bernoulli). Zusätzlich bilden sich aufgrund der vor der luvseitigen Wand aufgestauten Luftmengen an den Gebäudeecken starke Abrißkanten, die dort die Soglasten auf die Gebäudeseitenwände verstärken. Nach erfolgter Umströmung kommt es zu einer starken Querbeschleunigung der Luftmassen parallel zur Lee-Seite des Gebäudes, so daß auch hier wieder Soglasten entstehen. Diese sind bei ausreichend hohen Gebäuden niedriger, als an den Seitenwänden.

Bei den Windlasten auf Dachflächen ist zu unterscheiden, ob es sich um eher flach geneigte Dächer handelt (Dachneigung bis zu 25°), oder ob es sich um Steildächer mit Dachneigungen über 35° handelt. Dazwischen ist von indifferenten Strömungsverhältnissen auszugehen.

Bei den flach geneigten Dächern kommt es luvseitig wiederum aufgrund einer Geschwindigkeitserhöhung zu Soglasten, die im Traufenbereich durch starke Abrißkanten teils erhebliche Sogspitzen aufweisen. Stark geneigte Dächer weisen dagegen durchgängig Winddrucklasten auf, da hier der Staudruck gegenüber dem Bernoulli-Effekt überwiegt. Eine Mischausbildung zwischen Winddruck und -soglasten ist unüblich.

Peter Kasper

Südwest-Glas Stuttgart

Objekt- und Anwendungsberatung

Velux

Attic Award 2003

Studenten der Architektur, Innenarchitektur und des Bauingenieurwesens können sich ab sofort wieder am Velux Attic Award beteiligen. Der mit insgesamt 15 000 € dotierte Ideenwettbewerb steht in diesem Jahr unter dem Motto „Bauen im historischen Kontext“. Bis zum 10. 2. 03 haben Studenten Zeit, ein offenes Atelierhaus zu entwerfen, daß die frühere Brennerei eines denkmalgeschützten Rittergutes mit einbezieht. Das Gut aus dem 16. Jahrhundert besteht heute aus mehreren Gebäuden verschiedener Epochen. Teilnehmen können Studenten ab dem fünften Fachsemester.

Informationen zum Wettbewerb sind unter www.velux.de verfügbar; zudem stehen die Pläne und der Auslobungstext zum Download bereit.

Signal Iduna

Kautionsversicherung ausgedehnt

Sicherheitseinhalte oder Bürgschaften sind im Baugewerbe die Regel und vermindern bei jedem neuen Auftrag den Finanzierungsspielraum. Denn ausgestellte Bürgschaften werden voll auf die Kreditlinie bei der Bank angerechnet und engen die Liquidität von Betrieben ebenso ein, wie Sicherheitseinhalte.

Flexibler können Handwerker reagieren, die eine Kautionsversicherung in der Hinterhand haben. Die Signal Iduna hat jetzt ein Angebot auf das Bauhauptgewerbe ausgedehnt, das bisher nur für Betriebe mit einem Bürgschaftsbedarf bis 500 000 € möglich war. Die

Kautionsversicherung ähnelt den Avalkrediten der Banken; bis zum vereinbarten Limit werden Bürgschaften ausgestellt. Betriebe mit eigener Produktionsleistung können so Mängelgewährleistungs-, Vertragserfüllungs- und Anzahlungsbürgschaften bis zu 1,5 Mio. € von ihrer Bank auf ihre Versicherung verlagern. Das entlastet nicht nur die Bankkreditlinien, es verbessert auch den Finanzierungsspielraum und das Zinsergebnis. Die Kautionsversicherung kann nach einer vereinfachten Bonitätsprüfung – ohne Vorlage von Bilanzen – abgeschlossen werden. Innerhalb des vereinbarten Rahmens können dann beliebig viele Bürgschaften abgerufen werden. Für Mängelgewährleistungsbürgschaften bis zu 37 500 € sind keine Sicherheiten erforderlich; Normbürgschaften für Gewährleistungsverpflichtungen bis zu 10 000 € können vom versicherten Unternehmer selbst ausgestellt werden.

Schott & RWE

Photovoltaik-Aktivitäten zusammengeführt

Mit einem Joint-Venture haben die RWE Solutions AG, Frankfurt/Main, und die Schott Glas, Mainz, ihre Photovoltaik-Aktivitäten zusammengeführt: Die RWE Schott Solar GmbH, Alzenau, ist seit dem 1. 10. 02 operativ tätig. Der Zusammenschluß wurde von der Wettbewerbskommission der Europäischen Gemeinschaft ohne Auflagen genehmigt.

Der Geschäftsführung gehören Dr. Winfried Hoffmann (Sprecher der Geschäftsführung), Dr. Ralf Peters (Controlling & Finanzen), Michael Harre (Marketing & Vertrieb) sowie Alexander Berg (Produktion) an.